

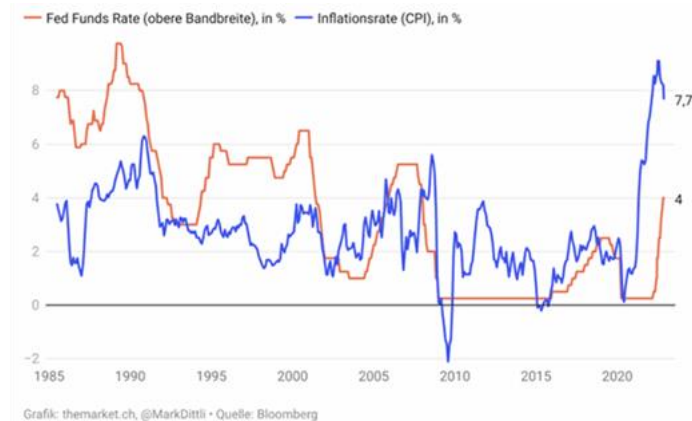


Ebfinanz Markteinschätzung

Aktuelle Lage:

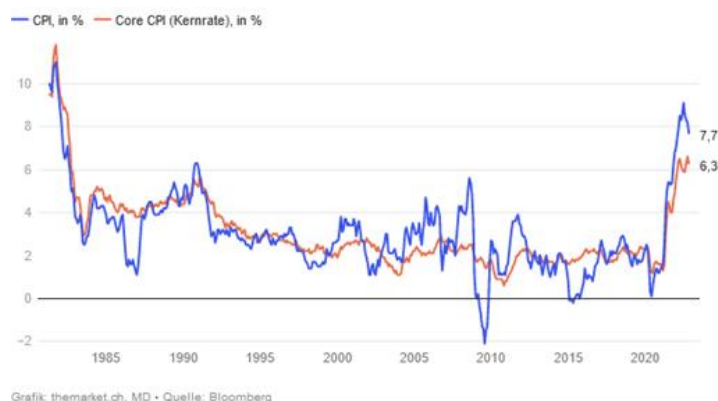
Die weltweiten Finanzmärkte sind immer noch zahlreichen Schwierigkeiten ausgesetzt. Der Ukrainekrieg, die Null-Covid-Strategie in China und - inzwischen immer wichtiger - der Inflationsanstieg sowie die Massnahmen der Zentralbanken bestimmen die Diskussionen. In Erwartung, dass die Fed andeuten könnte, die Zinsen künftig etwas weniger straff zu erhöhen, zeigten die Aktienindizes im Oktober ein kleines Kursfeuerwerk. Der S&P500 legte 8%, der EStoxx50 sogar über 9% zu.

Wie gross die Unsicherheit an den Börsen ist, hat sich jüngst wieder gezeigt. Zwar hat die US-Notenbank die Zinsen wie erwartet um 0,75% auf ein Zielbereich von 3,75% bis 4% angehoben, aber ein überraschend starker Arbeitsmarkt und immer noch hohe Inflationszahlen bewegten die US-Notenbank zur Aussage, dass es sehr verfrüht sei, jetzt schon an eine Pause bei den Zinserhöhungen zu denken.



Ausblick:

Das Hauptziel der Notenbanken bleibt die Bekämpfung der hohen Inflation. In den USA wurde der Höhepunkt zwar im Juli überschritten, der Rückgang der Teuerung hält sich jedoch in Grenzen (aktuell bei 7.7%), insbesondere die Kerninflation (Inflation ohne Energie- und Nahrungsmittelpreise) verharrt auf hohem Niveau - im Oktober sank sie nur geringfügig auf 6.3%.



Das Hauptaugenmerk der US-Notenbank Fed liegt dabei insbesondere auf dem Arbeitsmarkt. Noch immer ist die Anzahl offener Stellen höher als die Zahl Arbeitssuchender. Daher sind auch die Löhne gestiegen und liegen rund fünf Prozent über dem Vorjahresniveau. Aus diesem Grund wird die Fed ihre Geldpolitik weiter straffen, um zu verhindern, dass der Arbeitsmarkt die Teuerung weiter anschiebt.



EBFINANZ

UNABHÄNGIGE VERMÖGENSVERWALTUNG

Immerhin gibt es auch Anzeichen, dass die Dynamik des Wirtschaftswachstums langsam nachlässt. Vorlaufindikatoren wie Einkaufsmanagerindizes zeigen eine Wachstumsverlangsamung an. Zudem erwarten viele Unternehmen eine deutliche Abschwächung der Nachfrage. Die Lieferengpässe dürften nachlassen. Damit scheint das gewünschte Ziel der Notenbanken langsam näher zu kommen.

Die EZB hat die Leitzinsen wie die Fed um weitere 75 Basispunkte angehoben. Wie die vorläufigen Zahlen der Inflation im Oktober gezeigt haben, ist dies auch nötig. Denn die Inflationsrate stieg nochmals kräftig auf 10,7 Prozent an.

Positive Nachrichten gab es allerdings bezüglich der drohenden Energiemangellage. Die wegfallenden russischen Energieträger konnten gut substituiert werden und die Lager in Europa sind gefüllt. Dabei halfen auch die milden Temperaturen im Herbst. Damit ist die Ausgangslage für den bevorstehende Winter besser als befürchtet. Dennoch wird das Thema Europa weiter begleiten.

In der Schweiz war die Inflationsentwicklung im letzten Monat wieder rückläufig. Zudem war der Schweizer Aussenhandel im dritten Quartal sehr erfreulich und trug massgeblich zur guten Entwicklung der Schweizer Wirtschaft bei. Dennoch wird auch hierzulande die konjunkturelle Schwäche des wichtigsten Handelspartners, der EU, in den kommenden Monaten zu spüren sein.

Paradoxerweise sind zurzeit schwächere Zahlen zur Wirtschaftsentwicklung und eine drohende Rezession eine positive Nachricht für Aktienanleger. Dies ist darauf zurückzuführen, dass in diesem Fall die Notenbanken ihre Geldpolitik weniger stark straffen als bisher oder wie am Markt erwartet.

Fazit:

Die aktuelle Erholungsbewegung an den Finanzmärkten ist durch die Kombination von sehr pessimistischer Anlegerstimmung und der Hoffnung auf weniger stark steigende Zinsen aufgrund der rückläufigen Inflation zu Stande gekommen. Dies zeigt, dass es momentan relativ wenig braucht, um die Kurse in beide Richtungen stark zu bewegen und es weiterhin sehr schwankungsanfällig bleiben dürfte.

In diesem Umfeld zeigt sich also einmal mehr, dass es wichtig ist, entlang der festgelegten Strategie investiert zu bleiben. Ganz nach dem Motto: Wenn es draussen laut ist, muss man selbst ruhig bleiben.

Wir sind überzeugt, dass wir mit unserer Anlageselektion nach Qualität bestens aufgestellt sind, um von den weiteren Erholungsbewegungen profitieren zu können. Mögliche weitere Rückschläge erachten wir als Einstiegsgemelegenheiten, um gezielte Qualitätswerte aufzubauen, welche mittelfristig hohes Renditepotential ausschöpfen können.